

# Standort info

Newsletter der BARMER GEK in Sachsen-Anhalt

## Ausgabe 1/2013

- Pflegereport 2012
- Pflegeeneuausrichtungsgesetz
- Landesgeschäftsstelle stellt sich vor
- Blutspende
- ADHS bei Kindern und Jugendlichen
- Aktuelles aus der Region



## Finanzielle Belastungen im Pflegefall

### BARMER GEK Pflegereport 2012

Der BARMER GEK Pflegereport hat erstmals die Kosten für Pflege im Lebenslauf in den Mittelpunkt gestellt. Damit erhalten die Betroffenen und ihre Angehörigen Klarheit über die finanziellen Belastungen im Pflegefall.

Für die Berechnung der Gesamtlebenszeitkosten der Pflege hatte das Autorenteam für den BARMER GEK Pflegereport 2012, die Kosten für rund 2000 Versicherte ab 60 Jahren, die erstmals pflegebedürftig geworden waren, analysiert. Dazu wurden dann die Ausgaben der Sozialen Pflegeversicherung bis 2011 summiert und die erwarteten Kosten bis 2024 geschätzt.

„Zum ersten Mal können wir nun sagen, wie viel Kosten von der Pflegeversicherung aufgebracht werden, aber auch wie viel jeder Einzelne im Pflegefall privat bezahlen muss“, sagt Elke Sy, Landesbereichsleiterin der BARMER GEK in Sachsen-Anhalt.

Die Anzahl der Pflegebedürftigen in Sachsen-Anhalt stieg bis 2007 schneller und kontinuierlicher als im restlichen Bundesgebiet. So nahm von 2005 bis 2007 die Anzahl um fast 7 Prozent zu. Grund dafür war der große Anteil von Menschen mit einem Alter von über 80 Jahren. Dieser hat sich in Sachsen-Anhalt erfreulicherweise bis 2007 zugunsten der Jüngeren entwickelt. In keinem anderen Bundesland sank die Anzahl der der Pflegebedürftigen.

(weiter auf Seite 2)



Kontakt/Impressum:

Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Email: [sachsen-anhalt@barmer-gek.de](mailto:sachsen-anhalt@barmer-gek.de)

Telefon: 0391 62351 19 3000

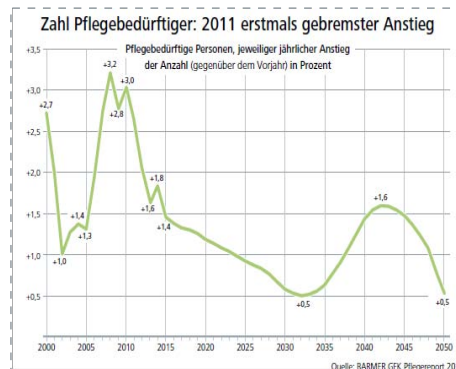
[www.barmer-gek.de](http://www.barmer-gek.de)

**BARMER**  
**GEK** die gesund  
experten

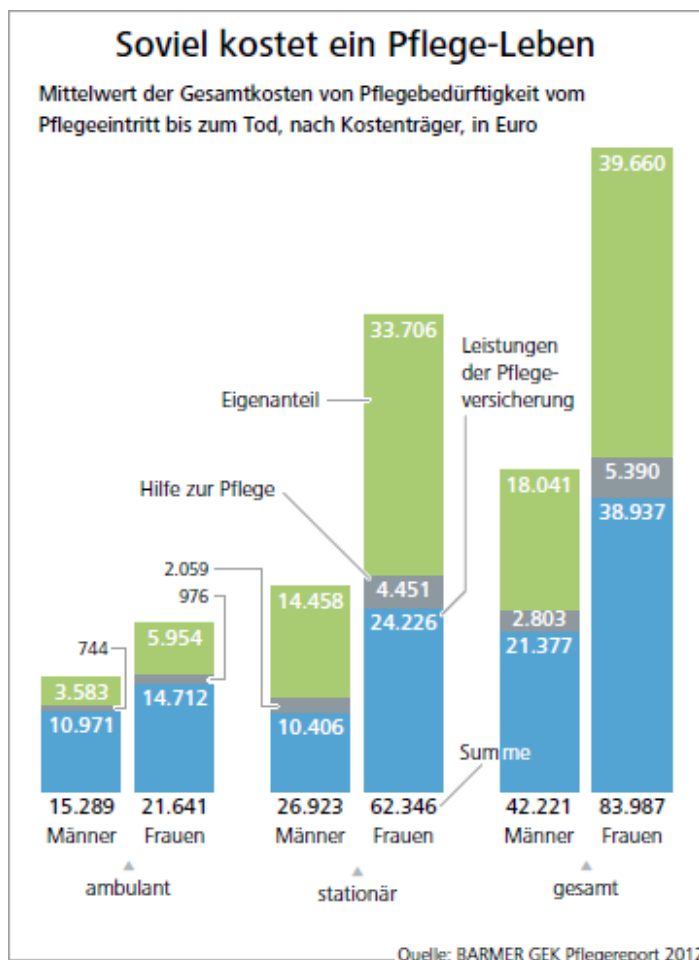
## Pflegebedürftigen in Sachsen-Anhalt

Laut statistischem Landesamt waren 2007 in Sachsen-Anhalt 80.751 Menschen pflegebedürftig, im Jahr 2009 dagegen nur 80.667. Im Jahr 2011 jedoch ist die Anzahl der Pflegebedürftigen wieder angestiegen. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Hochbetagten um Frauen. Ihr Anteil beträgt rund 23 Prozent, der der Männer rund 14 Prozent.

„Das heißt, wir haben jetzt in etwa den Gipfel erreicht, der Zuwachs verlangsamt sich. Das Thema Pflegeversicherung und Zuwachs der Pflegebedürftigen sollte zwar ernst genommen, aber nicht dramatisiert werden“, erklärt Sy.



## Die Ergebnisse des BARMER GEK Pflegereport waren überraschend



“ Die Zahlen haben mich überrascht, so hoch hätte ich sie nicht erwartet

Elke Sy,  
Landesbereichsleiterin Sachsen-Anhalt

Durchschnittlich 42.000 Euro fallen für Männer an. Frauen haben, aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung, mit fast doppelt so viel Kosten zu rechnen. Dabei lagen bei fast der Hälfte aller Fälle, die Kosten deutlich unter 15.000 Euro, im Extremfall aber, bei stationärer Pflege mit bis zu 305.000 Euro, weit darüber. Rund die Hälfte der anstehenden Pflegekosten müssen von den Pflegebedürftigen oder ihren Angehörigen privat bezahlt werden. Reichen die Ersparnisse nicht aus springt die Sozialhilfe ein.

### Weitere Informationen

BARMER GEK Pflegereport zum downloaden:  
<https://presse.barmer-gek.de/543252>

## Das Pflegeneuausrichtungsgesetz (PNG)

### Was ändert sich für Betroffene und ihre Angehörigen?

Das Pflege-Neuaufrichtungs-Gesetz bringt Leistungsverbesserungen für an Demenz erkrankte Menschen.

Am 29. Juni 2012 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Neuaufrichtung der Pflegeversicherung (PNG) beschlossen. Am 20. Oktober 2012 ist es in Kraft getreten. Stufenweise wurden und werden die neuen Regelungen umgesetzt.



#### ALT

Bisher half die Pflegeversicherung vor allem mit Blick auf körperliche Einschränkungen im Alltag. Die einzelnen Pflegestufen sind darauf ausgerichtet, den Schweregrad der körperlichen Beeinträchtigung zu erfassen. Psychische Erkrankungen, wie Demenz oder Alzheimer fanden dagegen kaum Berücksichtigung.

### Die wesentlichen Änderungen im Überblick

#### Einführung der neuen Pflegestufe 0

Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, insbesondere durch demenzbedingte, geistige oder psychische Beeinträchtigungen, konnten bisher meist keiner Pflegestufe zugeordnet werden.

Auch sie haben jetzt Anspruch auf Pflegegeld oder Pflegesachleistung, Verhinderungspflege, Pflegehilfsmittel und Maßnahmen, die das Wohnumfeld verbessern.

#### Neu

An Demenz Erkrankte wirken häufig körperlich noch recht gesund, sind dennoch ohne Betreuung und Anleitung nicht in der Lage ihren Alltag selbständig zu organisieren. Auch sie sind auf Hilfe angewiesen. Im Gesetz wurde das berücksichtigt.

#### Anhebung des Pflegegeldes und der Pflegesachleistungen

| Pflegestufe | Pflegegeld |       | Pflegesachleistungen |         |
|-------------|------------|-------|----------------------|---------|
|             | alt        | neu   | alt                  | neu     |
| 0           | 0 €        | 120 € | 0 €                  | 225 €   |
| 1           | 235 €      | 305 € | 450 €                | 665 €   |
| 2           | 440 €      | 525 € | 1.100 €              | 1.250 € |

## Wahlmöglichkeit für Pflegebedürftige

Pflegebedürftige können zusammen mit den Pflegediensten entscheiden, in welchem Umfang sie Grundpflege, hauswirtschaftliche Versorgung und häusliche Betreuung in Anspruch nehmen wollen. Dies berücksichtigt insbesondere die individuellen Bedürfnisse Demenzkranker.



## Entlastung der pflegenden Angehörigen

Auch pflegende Angehörige brauchen mal Urlaub. Das Pflegegeld wird bis zur Hälfte weitergezahlt, auch dann, wenn eine Kurzzeitpflege in Anspruch genommen wird.

## Wohngruppen

Für Menschen, die trotz Pflegebedarf in ihrem häuslichen Umfeld bleiben wollen, sieht das Gesetz zusätzliche Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen vor.

Leben mindestens drei Empfänger von Leistungen der Pflegeversicherung in einer Wohneinheit, kann jeder Bewohner einen einmaligen Förderbeitrag von 2.500 Euro erhalten.

Die Förderhöchstgrenze liegt bei 10.000 Euro.

Gibt es eine Pflegeperson, die organisatorisch, verwaltend oder pflegerisch tätig ist, erhält jeder Bewohner zusätzlich eine Pauschale von 200 Euro monatlich.

## Statement BARMER GEK

*Grundsätzlich findet das Pflegeeneuausrichtungsgesetz die Zustimmung der BARMER GEK. Positiv bewerten wir die gezielten Leistungsverbesserungen für Demenzkranke, die zuhause betreut werden. Wir vermissen klare Perspektiven für einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Die notwendige Neuausrichtung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes ist auf einen ungewissen Zeitpunkt verschoben worden. Aber gerade weil noch viele komplizierte technische und finanzielle Fragen zu klären sind, ist weniger Aufschub und mehr Umsetzung gefragt.*

## Pflegekasse zahlt Beiträge auch bei Unterbrechungen

Für Personen, die andere Menschen pflegen entsteht bei einer Unterbrechung der Pflegetätigkeit keine Lücke mehr. Die Beiträge zur Renten-, Kranken-, Pflege-, und Arbeitslosenversicherung werden für maximal vier Wochen weitergezahlt.

Voraussetzung: Pflegezeit wird in Anspruch genommen.



## NEU: Seit dem 01.01.2013 Additionspflege

Wenn von einer nicht erwerbsmäßig tätigen Person mehrere Bedürftige gepflegt werden und der Pflegeaufwand 14 Stunden überschreitet, zahlt die Pflegekasse Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung.

## Die einfachste Form der Organspende **Blutspende**

Spenderblut rettet jeden Tag zahlreichen schwerverletzten Unfallopfern das Leben.

### **Was viele Menschen nicht wissen:**

Die größten Anteile der Blutspenden werden heute für die Menschen mit Krebsleiden benötigt. Rund 19 Prozent der Spenden werden zur Behandlung von Krebspatienten eingesetzt, gleich gefolgt von Menschen mit Magen-Darmproblemen und Herzerkrankungen.

Mehr als zwei Drittel aller Bundesbürger benötigen, statistisch gesehen, mindestens einmal in ihrem Leben eine Transfusion, Blutplasma oder sind auf Medikamente angewiesen, die aus Blutplasma hergestellt werden.



### **Leben durch eine Blutspende schenken.**

Geschenke verteilen liegt ganz im Trend unserer Zeit. Zu allen möglichen Festen wird unsere Kauflaune durch Werbekampagnen angeheizt und wir lassen den Rubel nur so rollen.

Doch gerade an Festtagen oder auch in den Urlaubszeiten denken viele Menschen nicht daran, wie einfach es ist, mit einer Blutspende anderen Leben zu schenken.

Die Spendedienste verzeichnen regelmäßig einen dramatischen Rückgang der Spendezahlen rund um Feiertage und in den Ferienzeiten.

### **15000 Blutspenden sind täglich erforderlich.**

Vor allem der zunehmende medizinische Fortschritt, aber auch die immer ältere Bevölkerung, führen dazu, dass immer mehr Blut gebraucht wird.

## BARMER GEK Arztreport 2013

# ADHS bei Kindern und Jugendlichen

### Sind die Kinder in Sachsen noch zu retten?

Die Anzahl der Menschen mit Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) wächst in Deutschland seit Jahren. Auch in Sachsen steigen die Zahlen und damit ebenfalls die verordneten Mengen an Medikamenten wie Ritalin. Ganz besonders häufig erhielten Kinder und Jugendliche in den Kreisen Mittelsachsen und Zwickau eine ADHS Diagnose. Unter ihnen ist der Anteil an Jungen im Alter von 10-12 Jahren auffällig hoch.

### Betäuben statt beschäftigen

ADHS verbreitet sich wie eine Epidemie. Auffällig häufig werden die Diagnosen bei Kindern in der Phase des Wechsels von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule diagnostiziert. In diesem Entwicklungsalter haben Kinder, vor allem Jungen, einen besonders großen Bewegungsdrang. Hinzu kommt beim Schulwechsel oft noch der hohe Erwartungsdruck von den Eltern. Recht schnell wird dann das Medikament Ritalin eingesetzt.



**Sehr wichtig für uns ist die Kooperation mit Fachleuten, Kindertageseinrichtungen, Schulen und natürlich auch mit den Eltern**

Elke Sy,  
Landesbereichsleiterin Sachsen-Anhalt

### Eltern müssen unterstützt werden

In vielen Fällen sollte zuerst hinterfragt werden, ob das Kind wirklich zum Arzt muss oder ob es wichtiger ist, den Eltern und Erziehern mehr Beratung und Unterstützung zu geben. Wenn schon Ritalin und Co zum Einsatz kommen, so sollten Pillen nicht erste und einzige Therapieoption bleiben. Psycho- und Verhaltenstherapien sowie gezieltes Elternteraining müssen gleichberechtigt hinzutreten.

Es gilt die Ausbreitung von ADHS als Modekrankheit zu stoppen und die unkonzentrierten, impulsiven, hibbeligen Kinder, die einfach nur ihre Grenzen austesten wollen, von denjenigen zu unterscheiden, die wirklich Hilfe brauchen. Das kann nur eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein.

BARMER GEK Arztreport 2013

Der Report 2013 liefert bereits zum siebten Mal einen aktuellen und umfassenden Überblick zur ambulant ärztlichen Versorgung in Deutschland.

## Aktuelles aus der Region

### 3. Gesundheitspolitisches Forum

Das 3. Gesundheitspolitische Forum Sachsen-Anhalt fand in diesem Jahr am 10. April in Dessau statt. Zur Veranstaltung haben das Ministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam mit der BARMER GEK eingeladen. Sie stand unter dem Motto: Sinn und Nutzen der Prävention!

Unter den rund 90 Teilnehmern aus der Gesundheitsbranche, Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft waren auch zahlreiche Prominente. Allen voran der bekannte MDR-Moderator Peter Escher.

Kurzweilige, interessante und sehr lebensnahe Präsentationen ließen die Besucher gespannt zuhören.



Der Landesgeschäftsführer der BARMER GEK in Mitte, Paul Friedrich Loose, als auch der Minister waren sich aber einig, dass gerade nach der langen bewegungsarmen Winterpause wieder deutlich mehr für die eigene Gesundheit getan werden müsse.

Auch der zukünftige Landesgeschäftsführer in Sachsen-Anhalt, Axel Wiedemann, war ganz dieser Meinung. Zum ersten Mai wird in Sachsen-Anhalt eine eigenständige Landesvertretung eingerichtet. Dann wird Herr Wiedemann sein Amt als neuer Landesgeschäftsführer antreten.

Angespornt von den sehr mitreißenden Vorträgen, suchten auch nach der Veranstaltung noch viele Gäste das persönliche Gespräch sowohl mit den Referenten als auch untereinander. Bei gesundem und kalorienarmem Essen, wurde noch bis in die Nacht hinein über die Bewegung im Alltag gefachsimpelt. Erst kurz vor Mitternacht klang ein erkenntnisreicher Abend aus.

**Bereits tägliches Ausdauertraining kann das Herz-Kreislauf-Risiko gegenüber Fitnessmuffeln um die Hälfte senken.**

Dr. med. Karin Rybak ,  
niedergelassenen Kardiologin in Dessau



Dr. med. Karin Rybak, Prof. Dr. med. Martin Busse

**Ein Fahrradergometer gehört auf gar keinen Fall in den Abstellraum, sondern ins Wohnzimmer.**

Prof. Dr. med. Busse,  
Dekan der Sportwissenschaftlichen Fakultät  
Universität Leipzig



Minister Bischoff , Axel Wiedemann,  
Paul.Friedrich Loose (v.l.n.r.)